

**Am Freitag jährt sich der Todestag** von Karl May zum 100. Mal. Mit mehr als 200 Millionen verkauften Büchern weltweit gilt er heute als der meistgelesene Schriftsteller deutscher Sprache. Sein Aufstieg war keineswegs vorgezeichnet. Denn in seiner Jugend machte ihm die Kleptomanie zu schaffen, weswegen er mehrmals im Gefängnis landete. Erstaunlich bleibt, dass er zur Zeit, als er etwa «Winnetou» schrieb, den Wilden Westen nur aus Büchern kannte.

## Vom Hochstapler zum Erfolgsautor

VON GREGOR KLAUDIUS  
UND CAROLA BENZ

Er schrieb spannend, extrem viel – und war ein schräger Typ. Karl May wurde mit Abenteuerromanen über den edlen Indianerhäuptling Winnetou und dessen weisen Blutsbruder Old Shatterhand alias Kara Ben Nemsis noch zu Lebzeiten berühmt. Und das, obwohl der Schriftsteller den Wilden Westen und den Orient lange Zeit nur aus Büchern und Zeitschriften kannte. Seine ausschweifende Fantasie führte den gebürtigen Sachsen aber auch in tiefe Abgründe.

May kam am 25. Februar 1842 in Ernstthal bei Chemnitz als fünftes Kind einer Weberfamilie in ärmlichen Verhältnissen zur Welt. Die meisten seiner 14 Geschwister starben in den ersten Lebensmonaten. May aber schaffte es ans Lehrerseminar – wo er an seiner Kleptomanie scheiterte.

Mit 17 Jahren wurde er wegen Unterschlagens von sechs Kerzen vom Seminar ausgeschlossen. Zwei Jahre später musste er seine Karriere als Lehrer endgültig an den Nagel hängen, weil er eine Taschenuhr gestohlen hatte und zu sechs Wochen Haft verurteilt wurde.

### Kriminelle Energie

Das Schreiben von Erzählungen und Kompositionen reichte nicht für den Lebensunterhalt. Mit Gaunereien versuchte er sich über Wasser zu halten. Unter falschem Namen erschlich er sich beispielsweise einen Pelzmantel und verkaufte diesen an ein Leihhaus. Wegen Hochstapelei, Diebstahl und Betrug landete May für mehr als drei Jahre im Zuchthaus Zwickau. Dort verwaltete er die Bibliothek, was ihm reichlich Lesestoff bescherte.

Nach seiner Freilassung hielt May das anständige Leben wieder nicht durch. Er wurde rückfällig, vier Jahre Zuchthaus folgten. Völlig mittellos versuchte sich der 32-Jährige als Schriftsteller und Redaktor in Leipzig – und hatte erstmals Erfolg.

Die früheste bekannte Erzählung ist «Die Rose von Ernstthal». Ab etwa 1878 war er dann ausschliesslich als freier Schriftsteller tätig. 1880 heiratete May die 14 Jahre jüngere Emma Pollmer, von der er sich 1903 scheiden liess, um Klara Plöhn zu ehelichen.

Mit Jugenderzählungen wie «Der Schatz im Silbersee» und «Der Ölprinz» schon recht erfolgreich, gelang dem Autor der literarische Durchbruch 1892. Der Verleger Friedrich Ernst Fehsenfeld brachte 1910 insgesamt 33 Bände von Mays ursprünglich in Zeitschriften erschienenen Reiseromanen und Erzählungen heraus. «Winnetou I» wird extra für die Reihe neu verfasst.

### Liebling des Adels

Als erfolgreicher Schriftsteller, der sich als gelehrt und weit gereist ausgab, erlangte May Ruhm und viel Geld. Er kaufte eine Villa in Radebeul, taufte sie «Old Shatterhand» und pflegte engen Kontakt zu Verehrern und Lesern. Am Kaiserhof in Wien und am bayrischen Königshof in München war er ein gern gesehener Gast.

Das änderte sich, als Mays kriminelle Vergangenheit ihn einholte. Auf dem Höhepunkt seiner Karriere behauptete er, Hunderte Sprachen und Dialekte zu sprechen. Er gab sich als Old Shatterhand aus und berichtete, Winnetou habe ihn in seiner Villa besucht. Als seine früheren Betrügereien ans Licht kamen, war sein guter Ruf in feudalen und bürgerlichen Kreisen dahin. Er begann, sich verstärkt philosophischen Ideen zu widmen, und schrieb



Karl May – wie er sich selber gerne sah – als Old Shatterhand.

Bild Key

unter anderem «Ardistan und Dschinistan». 1899 und 1900 unternahm May seine erste Reise in den Orient. 1908 bereiste er mit seiner zweiten Frau Klara

Plöhn schliesslich auch Nordamerika, allerdings nur für sechs Wochen. Mays letzte Schaffensperiode war geprägt von Vorwürfen und Auseinandersetzungen

über seinen Schreibstil, Kritik an seiner Vergangenheit sowie vom öffentlichen Bekenntnis zum Pazifismus. Karl May starb in Radebeul. (dpa)

## Starke Heldenfiguren Über den Schöpfer von Winnetou, Old Shatterhand und Kara Ben Nemsis

Der Schriftsteller Karl May gehört nach Auffassung des Literaturwissenschaftlers Helmut Schmiedt zu den wichtigsten deutschen Unterhaltungsauteurs. May begeisterte mit «starken Heldenfiguren», die sich gegen Ungerechtigkeit und Feindseligkeit durchsetzten, sagte Schmiedt im Gespräch mit der Nachrichtenagentur DPA. «Wer sich auf May einlässt, wird gut unterhalten.»

*Karl May ist mit seinen Westernromanen einer der bekanntesten deutschen Schriftsteller geworden. Wie aktuell sind seine Stoffe noch?*

**Helmut Schmiedt:** In letzter Zeit ist das Lesen von Karl May deutlich zurückgegangen. Bis in die 90er-Jahre gehörten Mays Werke in viele Familien. Vor allem die Jungen verschlangen die Abenteuer. Heute stelle ich bei meinen Studenten fest, dass kaum jemand Winnetou gelesen hat. Die Filme kennen hingegen alle.

*Karl May ist also out?*

**Schmiedt:** Ja und nein. Mays Grundidee wird bis heute beispielsweise von Hollywood genutzt, um Kassenschlager wie «Der mit dem Wolf tanzt» oder «Avatar» zu produzieren: Ein Fremder kommt als Feind und Eroberer zu einem anderen Volk. Er lernt die fremde Kultur kennen und schätzen und solidarisiert sich mit ihr. So wur-

den auch Old Shatterhand und Winnetou Freunde.

*In den Ewigen Jagdgründen sind Mays Werke also noch nicht?*

**Schmiedt:** Ich habe den Eindruck, dass sich May als jemand etabliert, der in



Als Winnetou zu Berühmtheit gelangt: Schauspieler Pierre Brice.

Bild Key

die deutsche Kulturgeschichte gehört. Seine Werke werden ihre Nische finden. Denn May kann wirklich gut erzählen. Der Leser lernt auch viel über den Wilden Westen und den Orient des 19. und 20. Jahrhunderts. Und May begeistert mit starken Heldenfiguren. Sie setzen sich gegen Ungerechtigkeit und Feindseligkeit durch. Der Leser denkt oft, Winnetou und Old Shatterhand haben keine Chance mehr. Doch immer wieder schaffen sie es, sich zu befreien und das Unrecht erfolgreich zu bekämpfen.

*Welche Rolle spielt die Wildnis dabei?*

**Schmiedt:** In der Wildnis kann sich diese Selbstbestimmtheit frei entfalten. Die Romanhelden kämpfen mit Raubtieren, Naturgewalten und bösen Cowboys und Indianern. Dabei können sich die Helden individuell bewähren, es gibt keine staatliche Reglementierung und Polizei. Die Romanfiguren können machen, was sie wollen, und sind dazu oft auch noch skurril. Das macht das Abenteuer und die Spannung aus.

*May kannte den Wilden Westen kaum. Wie kommt es, dass er dennoch so authentisch und erfolgreich schreiben konnte?*

**Schmiedt:** Andere Westernautoren besichtigten vor dem Schreiben ihrer Bücher die Orte, waren aber lange nicht so erfolgreich wie May. Mays Fantasie

### Karl May Das sagen Prominente über ihn

**DRESDEN** Am 30. März jährt sich der Todestag von Karl May zum 100. Mal. Von Einstein über Loriot bis zu Lagerfeld wurde und wird er geschätzt: **Albert Einstein** (1879 bis 1955), Physiknobelpreisträger: «Die meisten Reisebücher, die ich las, haben mich gelangweilt, ein Karl-May-Buch nie. Weil ich stets gefunden habe, es sprudelte in Karl Mays Schriften noch der Urquell unseres knabenhaft gebliebenen, aber durchaus gesunden Dranges nach der romantischen Ferne und dem Verlangen, zu erfahren, wie andere Völker mit dem Leben fertig werden.»

**Ernst Bloch** (1885 bis 1977), Philosoph: «Karl May ist einer der besten deutschen Erzähler, und er wäre vielleicht der beste schlechthin, wäre er eben kein armer, verwirrter Proletarier gewesen ... Es gibt nur Karl May und Hegel, alles dazwischen ist eine unreine Mischung.»

**Helge Schneider**, Komiker, Musiker, Schauspieler, Schriftsteller: «Ich hab' auch Karl May gelesen. (...) Dadurch wendet man Praktiken, die man da gelernt hat, in unserer Neuzeit an. Etwa das ausdauernde Laufen, nach Karl May vereinfacht, indem man das Gewicht auf das linke Bein legt und dann, wenn es nicht mehr kann, aufs rechte. Ich hab das demassen falsch verstanden, ich bin dann zur Schule gerannt, indem ich auf dem rechten Bein hupfte und dann wieder auf dem linken Bein. Mir hat Karl May geholfen, meine Fantasie zu entwickeln und auch den richtigen Gang für mich zu benutzen.»

**Vico von Bülow** alias Loriot (1923 bis 2011), Schauspieler, Karikaturist und Humorist: «Ich interessierte mich für Karl May, Puccini und Operntenöre.»

**Karl Lagerfeld**, Modeschöpfer: «Als Junge hatte ich 60 Karl-May-Bände, die ich immer an meine Schulfreunde ausgeliehen habe.» (sda)

greift üppiger aus und ist weniger realistisch. Der plakative Kampf des Guten gegen das Böse steht im Vordergrund. Zugleich hat May aber immer so getan, als könne er Orte und Menschen ganz genau. Das führte dazu, dass er sich schliesslich selbst als Old Shatterhand beziehungsweise Kara Ben Nemsis ausgab. Es gibt sogar einen Band, in dem Winnetou und Karl May in Radebeul zusammen Bier trinken.

*Woher hatte May seine Informationen über Amerika und den Orient?*

**Schmiedt:** Heute wäre May ein gigantischer Internetuser. Damals las er vor allem Reisebeschreibungen, Lexika, Wörterbücher, Atlanten, wissenschaftliche Werke und Zeitungsartikel. Es sind sogar Leute nach seinen Romanangaben gereist und ans Ziel gekommen.

*Wo ordnen Sie May wissenschaftlich ein?*

**Schmiedt:** May fällt in die Zeit des Realismus und Naturalismus, ist aber sehr individuell. Seine Erzählungen haben einen ganz besonderen Drall, er ist Unterhaltungsschriftsteller. Von einigen Experten wird er immer noch belächelt. Aber letztlich konnte er gut schreiben. Diese Erkenntnis setzt sich auch in der Literaturwissenschaft durch. Wer sich auf May einlässt, wird gut unterhalten. (dpa)